

## Sektionsbericht Forschung 2014

Ziel der im letzten Jahr neu gewählten Sprecher Prof. Dr. Antonius Schneider aus München (Sektionssprecher) und Prof. Dr. Stefanie Joos (stellv. Sprecherin) war es, die Sektionsarbeit inhaltlich und strukturell neu zu gestalten.

### Sektionstreffen

Eine Folge der Diskussionen aus dem letzten Sektionstreffen in München war die Planung eines Sektionstreffens „außer der Reihe“ in Form eines mehrstündigen Workshops mit dem Ziel, die Sektionsarbeit inhaltlich neu aufzustellen, interessierte DEGAM-Mitglieder verstärkt einzubinden und die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Der Workshop fand am 29. Januar 2014 in der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung in Heidelberg statt. In einer interaktiven Runde aus ca. zehn Teilnehmern wurden Zukunfts-

strategien für die Sektion entwickelt sowie die Möglichkeiten einer verbesserten Zusammenarbeit und stärkeren Vernetzung diskutiert. Ein detaillierter Bericht zu den Ergebnissen wurde bereits in der ZFA publiziert [1], daher an dieser Stelle nur nochmals ein Überblick über die wichtigsten Diskussionsergebnisse in Tabelle 1.

### Forschungskurs

Ein viel diskutiertes Thema aus dem letzten Jahr war die Organisation eines Forschungskurses. Um ein klareres Bild vom Bedarf nach einem solchen Angebot zu erhalten, wurde Ende letzten Jahres eine Online-Umfrage bei allen allgemeinmedizinischen Instituten/Lehrbereichen durchgeführt. Aus dieser Umfrage ließ sich ein Bedarf nach einem modulartigen Kurs an wechselnden Orten ableiten. Detaillierte Ergebnisse der

Umfrage wurden ebenfalls bereits in der ZFA berichtet [1].

Als Konsequenz hieraus wird nun von den Professoren Klaus Linde und Antonius Schneider ein erstes Modul „Basiskurs Forschung“ am 12./13.12.2014 in München angeboten. In diesem Kurs soll ein Überblick zu verschiedenen Studientypen und zu den Grundprinzipien der statistischen Analyse gegeben werden. Mitte Juli erfolgte bereits ein Aufruf zur Teilnahme über einen breiten E-Mail-Verteiler. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen finden Sie auch auf <http://www.am.med.tum.de/degam-forschungskurs-2014>. Im Sinne eines Basiskurses für Anfänger werden folgende Lernziele definiert: Fähigkeit, mit empirischer Forschung beantwortbare Fragen zu stellen und das entsprechende Studiendesign zu identifizieren, Grundkenntnisse zu wichtigen Studiendesigns und basaler Statistik und Erwerb von Kenntnissen, um eine einfache Fallzahlschätzung durchzuführen. Zielpublikum sind Ärzte und andere Wissenschaftler, insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiter von Instituten für Allgemeinmedizin, die eigene Forschungsvorhaben durchführen oder durchführen wollen, aber bisher nur begrenzte oder sogar keine Forschungserfahrung haben. Der geplante Ablauf wird in Tabelle 2 dargestellt.

Nachfolgende spezialisierte Kurse wie z.B. Systematic Reviews, Diagnostische Studien, Durchführung von Cluster-randomisierten Praxisstudien, qualitative Studiendesigns oder „writing a paper“ sollen dann an unterschiedlichen Orten von den jeweiligen versierten Forschern angeboten werden.

Wer lieber die internationale Forschungsluft schnuppern möchte, hat die Möglichkeit am internationalen Forschungskurs teilzunehmen, der von den Professoren Geert-Jan Dinant (Maastricht), Norbert Donner-Banzhoff (Marburg) und Paul van Royen (Antwerpen) betreut wird und an der Universität Maastricht stattfindet. Hier läuft der nächste Kurs mit der Möglichkeit für Neueinsteiger und Fortgeschrittene vom 10.11. bis 14.11.2014. Für nähere Informationen und Anmeldung wenden Sie sich bitte an Frau Aretz per E-Mail: [karin.aretz@maastrichtuniversity.nl](mailto:karin.aretz@maastrichtuniversity.nl).

Ziele		Aufgaben
<b>Vertretung und Kommunikation</b>		
nach außen	Politik	Politisch ausgerichtete Positionspapiere, Lobbyarbeit“
	Förderorganisationen	Kontakte knüpfen/halten
	andere Institutionen	JADE, EGPRN, DFG-Netzwerk Klinische Studien
nach innen	DEGAM-Präsidium	
	Mitglieder (insbes. Praktiker)	Schnittstelle Universität/Praxis verbessern, Distribution Forschungsinformation
<b>Rahmenbedingungen für Forschung verbessern/Forschungskapazität entwickeln</b>		
Fortbildung wissenschaftliches Personal		Forschungskurs
Fortbildung nicht-wissenschaftliches Personal		Kurse, Vernetzung
Personalgewinnung		Vernetzung, Workshop DEGAM-Kongress
<b>Inhaltliche Schwerpunkte setzen</b>		
Positionspapier(e)		z. B. Versorgungsforschung

**Tabelle 1** Ziele und Aufgaben der Sektion Forschung; erarbeitet von den Teilnehmern eines Workshops im Januar 2014

Freitag 12.12.14		
09.00–09.15	Begrüßung, Vorstellungsrunde	A. Schneider
09.15–10.45	Forschungsfragen stellen – das passende Studiendesign finden	K. Linde
10.45–11.00	Kaffeepause	
11.00–12.45	Ist die Intervention wirksam? Randomisierte Studien	K. Linde
12.45–14.00	Mittagspause	
14.00–15.30	Ist der Patient krank oder gesund? Diagnostische Studien	A. Schneider
15.30–15.45	Kaffeepause	
15.45–17.30	Die Tausendsassas für viele Fragen: Querschnittsstudien, Kohortenstudien	K. Linde
Samstag 13.12.14		
08.30–10.15	Statistik von Nicht-Statistikern für Nicht-Statistiker – Daten eingeben und zusammenfassen und verstehen was man da tut	K. Linde, A. Schneider
10.15–10.30	Kaffeepause	
10.30–12.15	Was man als Nichtstatistiker nicht ohne Aufsicht tun sollte – Konfidenzintervalle, Signifikanztests, Regressionen und andere Abenteuer	A. Schneider, K. Linde
12.15–13.15	Pause	
13.15–14.00	Wie viele Patienten soll ich einschließen? Einfache Fallzahlschätzung	K. Linde
14.00–14.45	Da kommt ja überall etwas anderes raus! Meta-Analyse	K. Linde
14.45–15.00	Abschluss	A. Schneider

**Tabelle 2** Geplanter Ablauf des Basiskurs Forschung

## Positionspapier

Ein Ergebnis des Workshops im Januar war außerdem die Finalisierung eines Positionspapieres bezüglich der im aktuellen Koalitionsvertrag beabsichtigten Stärkung der Versorgungsforschung. Das erarbeitete Papier weist nachdrücklich darauf hin, dass zukünftig geförderte Aktivitäten im Bereich Versorgungsforschung sich insbesondere auf drängende sowie bislang ungelöste Probleme medizinischer Primärversorgung konzentrieren und dafür eindeutige Förderkriterien formuliert werden sollten, um damit nicht zuletzt einer Umetikettierung von Anträgen aus dem Bereich der Grundlagenforschung, der Technologieentwicklung oder der klinischen Forschung zu beugen.

Das vollständige Papier ist einsehbar unter [http://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber\\_uns/Positionspapier/DEGAM-Positionspapier\\_Versorgungsforschung\\_final.pdf](http://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber_uns/Positionspapier/DEGAM-Positionspapier_Versorgungsforschung_final.pdf).

papier\_Versorgungsforschung\_final.pdf.

## Vernetzung mit anderen Institutionen/Gruppierungen

DFG-Netzwerk Klinische Studien in der Allgemeinmedizin

Sowohl inhaltlich als auch personell (vertreten durch die beiden Sektionsleiter) gibt es enge Überschneidungen der Sektion mit der Arbeit des „DFG-Netzwerks Klinische Studien in der Allgemeinmedizin“ (<http://www.degam.de/netzwerk-klinische-studien.html>).

Konkret wird gerade an einer gemeinsamen Broschüre zur Förderung der Einrichtung überregionaler Forschungspraxennetzwerke nach internationalem Vorbild gearbeitet. Im kommenden Jahr ist diesbezüglich eine Veranstaltung in Kooperation des DFG-Netzwerks mit der

DEGAM geplant, um diesem Thema auf politischer Ebene und auf Ebene der Förderinstitutionen mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die Veranstaltung ist für den 14.3.2015 in Berlin geplant.

## JADE

Ein JADE-Workshop (AG Forschung und Lehre) zur Vernetzung von Nachwuchswissenschaftler in der Allgemeinmedizin auf dem letzten DEGAM-Kongress in München ermöglichte ein Kennenlernen von forschenden Kollegen aus anderen Abteilungen.

## EGPRN

Thema des Frühjahrsmeetings von EGPRN Ende Mai war „Preventive Activities in Primary Care; an approach from clinical and health services research“. Neben dem Thema Primärprävention gab es eine bunte Mischung an „free standing papers“. Interessant waren auch die „key note lectures“ zum Gesundheitssystem in Spanien unter Bezugnahme auf die Allgemeinmedizin sowie zum Thema Multimorbidität (zu finden auf der Homepage [www.egprg.org](http://www.egprg.org)).

Das nächste EGPRN-Meeting wird im Herbst auf Kreta (Heraklion) vom 23. bis 26. Oktober stattfinden, das Thema lautet dann „Economic Crisis and Research in Primary Care“. Das nächste Frühjahrsmeeting findet vom 7. bis 10. Mai 2015 in Temeschwar in Rumänien mit dem Thema „Research into new Methods and Techniques in Primary Care“ statt, die Einreichfrist für Abstracts endet zum 15.1.2015.

## Allgemeines zu Forschung

Stellungnahme der DFG zu Rahmenbedingungen der klinischen Forschung

Die DFG-Senatskommission macht in einer kürzlich herausgegebenen Stellungnahme auf die negative Entwicklung der Rahmenbedingungen für klinische Forschung aufmerksam. Sie fordert in ihrer Stellungnahme vom Juni 2014 die folgenden Veränderungen:

- Anerkennung von Forschungszeiten für die Facharztausbildung durch die Landesärztekammern

- Aufrechterhaltung und Ausbau einer angemessenen universitären Forschungsinfrastruktur für Einrichtungen medizinischer Fakultäten und Universitätskliniken mit Neuregelung der erforderlichen Finanzierungsmodalitäten
- Verstärkte Förderung der erkenntnisgeleiteten, programmunabhängigen Forschung
- Einführung eines Forschungs-Systemzuschlags für klinische Leistungen in der Universitätsmedizin.

Kabinett beschließt Aufhebung des Kooperationsverbots

Die Bundesregierung will die Hochschulen in Deutschland nachhaltig stärken:

Mit dem Beschluss eines Gesetzentwurfs zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 91b) hat das Bundeskabinett den Weg frei gemacht für mehr Kooperation von Bund und Ländern in der Wissenschaft. Der vorgelegte Entwurf sieht vor, dass Bund und Länder außer einzelnen Vorhaben in Zukunft auch längerfristig Hochschuleinrichtungen in Fällen von überregionaler Bedeutung gemeinsam fördern können. Bislang kann der Bund Forschungseinrichtungen nur außerhalb von Hochschulen institutionell unterstützen. Die Kulturhoheit der Länder wird bei einer solchen Änderung des Grundgesetzes gewahrt; sie stellt auch für die Bundesregierung ein hohes Gut dar.

*Stefanie Joos, Antonius Schneider*

#### Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Stefanie Joos  
Abteilung Allgemeinmedizin u. Versorgungsforschung  
Universitätsklinikum Heidelberg  
Voßstraße 2, 69115 Heidelberg  
Tel.: 06221 56-6263  
stefanie.joos@med.uni-heidelberg.de

#### Literatur

Schneider A, Joos S. Sektionstreffen Forschung in Heidelberg am 29.1.2014: Standortbestimmung, Ziele und Aufgaben. *Z Allg Med* 2014; 90: 211–212

## Sektionsbericht Qualitätsförderung 2014

Schwerpunkte der Sektionsarbeit waren im vergangenen Jahr die Themenbereiche Equity, Arztbewertungsportale, Methoden der Leitlinienimplementierung und die Schnittstelle Hausarzt – Apotheke.

### Implementierungsstrategien von Leitlinien

Um die Verbreitung und Anwendung der DEGAM-Leitlinien weiter zu unterstützen, hat die Sektion ein Modul „LL-Kompakt“ entwickelt. Ziel dieses Moduls ist es, eine Kurzfassung bestehender LL zu entwickeln, die ohne weitere Hilfsmittel im Qualitätszirkel eingesetzt werden kann. Als Prototypen sind bislang Kurzfassungen der Leitlinien „Brennen beim Wasserlassen“ und „Neue orale Antikoagulantien“ entstanden. Die Kompaktfassung enthält typische Fallgeschichten zum jeweiligen Behandlungsanlass und Faktenblätter mit einer Zusammenfassung der Kernbotschaften.

### Schnittstelle Hausarzt – Apotheke

Die Kommunikation über Arzneimittelinteraktionen zwischen Arzt und Apotheke wird von beiden Seiten häufig als problematisch beschrieben. In einem Modell-

projekt in der Region Stade wurde eine strukturierte Kommunikationsvorlage entwickelt und evaluiert, mit dem die Kommunikation zwischen den Beteiligten in Bezug auf schwere Interaktionen verbessert werden soll. Als nächster Schritt ist in Kooperation mit der Bremer Apothekerkammer die Implementierung in Bremen geplant. Die Ergebnisse des Projektes wurden auf der Herbsttagung der European Society for Quality and Safety in Family Practice ([www.equip.ch](http://www.equip.ch)) in Ljubljana vorgestellt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Interprofessional Management of Patients in Family Practice“. In einer internationalen Arbeitsgruppe wurden Standards für eine Kooperation zwischen Hausärzten und Apothekern diskutiert. Deutlich wurden in dieser Diskussion insbesondere die unterschiedlichen Standards im Bereich der interprofessionellen Kommunikation (wer hat Zugang zu welchen Informationen in Bezug auf den Medikationsplan).

### EQUIP/Equity

Die auf der letzten EQUIP-Tagung begonnene Arbeit zum Thema Equity wurde in Ljubljana fortgesetzt. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet aktuell ein gemeinsames Positionspapier zum Thema „Equity in Primary Care“.

In der Sektion ist das Thema Equity ebenfalls aufgegriffen worden. Wir haben einen Vorschlag entwickelt, wie das Thema Verteilungs- und Zugangsgerechtigkeit in den DEGAM-Leitlinien aufgegriffen werden kann.

Das Thema der nächsten EQUIP-Konferenz lautet „Quality indicators in quality circles“. Das Thema der Konferenz ist aus der Promotionsarbeit des Schweizer Kollegen Adrian Rohrbasser entstanden. Ziel seiner Arbeit ist es herauszufinden, wann und unter welchen Umständen ein QZ am besten funktioniert. Wer Interesse an einer Teilnahme und am vollständigen Programm hat, findet in Kürze weitere Informationen auf der EQUIP-Homepage.

*Guido Schmiemann, Hans-Otto Wagner*

#### Korrespondenzadresse

Dr. med. Guido Schmiemann, MPH  
Abteilung Versorgungsforschung  
Institut für Public Health und Pflegeforschung  
Universität Bremen  
Grazer Straße 4  
28359 Bremen  
Tel.: 0421 218-68815  
schmiemann@uni-bremen.de